

INHALT

1. Streit in der Nord-SPD über Fehmarnbeltquerung
2. CDU-Agrarpolitiker an der Westküste
3. CDU-Wirtschaftspolitiker in Wedel

19.07.2013

Streit in der Nord-SPD über Fehmarnbeltquerung

SPD-Ostholstein wirft Ministerpräsident Albig vor, nicht „aufgrund legitimer Beschlusslage zu handeln“

Laut einem Bericht der Lübecker Nachrichten haben ostholsteinische Bundes- und Landtagsabgeordnete Ministerpräsident Torsten Albig vorgeworfen, im Hinblick auf die Fehmarnbeltquerung nicht „aufgrund legitimer Beschlusslage“ zu handeln. Es sei bis zur Vorlage aller Genehmigungen legitim, „sich gegen ein solches Wahnsinnsprojekt“ auszusprechen, zitiert die Zeitung Bettina Hagedorn (MdB) und Lars Winter (MdL) Die Beltquerung bringe ihrer Auffassung nach nichts Gutes für Ostholstein.

CDU-Fraktionschef Johannes Callsen forderte Albig daraufhin auf, den Regierungskurs in Sachen Fehmarnbelt-Querung klar zu stellen:

„Der Ministerpräsident muss endlich die Abgeordneten seiner Regierungsfaktionen ins Boot holen. Ohne eine eigene Mehrheit kann er die Interessen Schleswig-Holsteins in dieser Frage nicht glaubwürdig vertreten. Albigs Verhandlungspartner wissen ja noch nicht einmal, ob der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident in der Lage ist, seine Zusagen auch durch das Parlament zu bringen“, erklärte Callsen in Kiel.

Der Ostholsteinischen SPD und den Grünen gehe es nicht um Nachbesserungen im Detail. Beide wollten dieses für Schleswig-Holstein existenzielle Projekt kippen. Es schwäche die Verhandlungsposition des Ministerpräsidenten gegenüber Bund und Bahn, wenn er sich nicht auf eine eigene Mehrheit stützen könne.

„Wenn der Ministerpräsident nicht einmal seine eigenen Abgeordneten überzeugen kann, wie will er dann Verhandlungspartner überzeugen? Albig täte gut daran, weniger hochtrabende Reden zu halten und mehr Überzeugungsarbeit in den eigenen Reihen zu leisten“, so Callsen.

CDU-Agrarpolitiker an der Westküste Sommerbereitung des FAK „Agrar & Umwelt“

Im Rahmen seiner Sommerbereitung besuchte der Arbeitskreis „Agrar & Umwelt“ der CDU-Landtagsfraktion, unter Leitung seines Vorsitzenden Heiner Rickers dieses Jahr die schleswig-holsteinische Westküste.

Erste Station war die Gesellschaft für Marine Aqua Kultur (GMA) in Büsum.

Nach der Begrüßung durch den wissenschaftlichen Leiter, Prof. Dr. Carsten Schulz, informierte der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Stefan Meyer die Abgeordneten über die Arbeitsschwerpunkte der GMA. Fisch ist als Eiweißlieferant ein wertvolles Nahrungsmittel. Da weltweit 80 Prozent der marinen Fischbestände bis an die Grenzen befischt wurden, geht es darum, neue und vor allem auch nachhaltige Wege der Aquakultur zu entwickeln. Seit 2010 wird bei der GMA - heute mit sieben Angestellten - hauptsächlich durch Doktoranden praxisnah geforscht. Im vergangenen Jahr wurden 32 Projekte mit einem Gesamtrahmen von 5,7 Mio. Euro abgewickelt.

Die Abgeordneten zeigten sich beeindruckt davon, was in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt wurde. Gleichzeitig zeigten sie sich gespannt auf den nationalen Aktionsplan für Aquakultur. Dieser soll noch im Herbst erscheinen. Das Land Schleswig-Holstein hat dabei die Federführung und auch die GMA hat ihren Beitrag zum Aktionsplan geleistet.

Auf Anregung des örtlichen Abgeordneten Klaus Jensen besuchte der Arbeitskreis am Nachmittag die geplante „Smart-Region Pellworm“. Seit 1983 wird auf Pellworm mit den alternativen Energieträgern Biogas, Wind und Solar gearbeitet. Fachkundig informiert wurden die Abgeordneten durch Herrn Wulf von der EON-Netz AG. Da die Insel Pellworm einer der sonnen- und windreichsten Standorte an der Westküste und in Deutschland insgesamt ist, sollen dort neue Erkenntnisse gewonnen werden, wie man in einer speziell zugeschnittenen „Insellösung“ die Energieversorgung sicherstellen kann. Neuer Schwerpunkt in der Erforschung sind zwei Speichertechnologien. Sowohl mit Lithium-Ionen-Akkus als auch Elektrospeichern (Redoxflow) soll die anfallende Energie gespeichert werden. An sonnen- und windreichen Tagen - wie zur Zeit des Besuches - produziert die Anlage acht Mega-Watt Strom, von denen nur ein Mega-Watt zur Versorgung Pellworms benötigt wird. Ziel der Musteranlage ist es, die Netzstabilität um Stromspitzen abzufedern. Auf das Jahr gerechnet wird dreimal mehr Strom produziert als Pellworm braucht.

Am Abend diskutierten die Abgeordneten mit dem alten und neuen Bürgermeister Jürgen Feddersen und weiteren zehn örtlichen CDU-Vertretern aktuelle politische Themen.

Am nächsten Morgen stand ein Besuch des Norderoogsandes auf dem Programm. Dort, am äußersten Rand des Wattenmeeres, entsteht eine neue Insel. In den letzten fünf Jahren ist die Fläche verstärkt gewachsen und um 1,7 Millionen Quadratmeter auf jetzt 900 ha (ca. 3 x 7 km) gewachsen. An der höchsten Stelle hat sich bereits eine Primärvegetation entwickelt. Auf Flächen, die bis zu 2 ½ Meter über dem mittleren Hochwasser stehen, bilden sich bereits Dünen. Auf ihrer Exkursion wurden die Abgeordneten vom Leiter des Nationalparkamtes, Herrn Dr. Detlef Hansen, begleitet. Er informierte die Abgeordneten auch darüber, dass nach den zwei größeren Seehundsterben durch Staupe-Epidemien jetzt wieder rund 12.000 Seehunde im Nationalpark Wattenmeer leben (zwischen den Niederlanden und Dänemark beträgt ihre Anzahl sogar 38.000 Individuen). Neben den Seehunden gibt es dort inzwischen auch wieder 600 – 700 Kegelrobben und 4.000 – 6.000 Schweinswale.



Von links: Heiner Rickers, Hauke Götttsch, Klaus Jensen, Harald Johnke

CDU-Wirtschaftspolitiker in Wedel

Maritime Meile, BusinessPark und GuD-Kraftwerk bringen Metropolregion voran

Die erste Sommerbereisung des Arbeitskreises Wirtschaft, Tourismus und Verkehr der CDU-Landtagsfraktion führte am 10. Juli 2013 nach Wedel, wo sich die Abgeordneten über das Gaskraftwerksprojekt, den BusinessPark und die Maritime Meile informiert haben.

"Diese drei Zukunftsprojekte sind für die westliche Metropolregion von großer Bedeutung. Die Diskussionen insbesondere um die Neubauprojekte BusinessPark und Gaskraftwerk werden viel zu emotionsgeladen geführt. Ich hoffe, dass die Debatte wieder auf eine sachliche Ebene zurückgeführt wird. Wir stehen zur Energiewende und zu allen Konzepten, die zu ihrem Gelingen beitragen", erklärte der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Hartmut Hamerich, im Anschluss an den Besuch.

Es gehe darum, ein 50 Jahre altes Kohlekraftwerk durch ein neues sauberes, CO₂-ärmeres, kleineres, aber genauso leistungsstarkes Gaskraftwerk zu ersetzen. Die durch das kleinere Kraftwerk frei werdenden Flächen könnten dann für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden. Gleiches gelte für die einst stark belasteten Flächen des ehemaligen Mobile-Oil-Geländes in unmittelbarer Nachbarschaft.

Jens-Christian Magnussen: „Es ist schön zu sehen, dass bei einem Gaskraftwerkprojekt von Vattenfall in der Kombination alter und bewährter Technologien derart große Innovationspotentiale liegen, um einen großen Beitrag zur Energiewende leisten zu können.“ Das Innovations-Gaskraftwerk könne Wärme auf zwei Arten speichern. Zum einen durch Bezug von Fernwärme (aus dem Heizkraftwerk) und zum anderen durch elektrische Heizstäbe. Diese Heizstäbe sollen ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Die wird in den Zeiten erfolgen, in denen mehr davon verfügbar sei, als gerade nachgefragt werde. Die Hetlinger Landtagsabgeordnete Barbara Ostmeier hält das Kraftwerksprojekt für zukunftsweisend: "Ich wünsche mir, dass auch auf niedersächsischer zugunsten von Gas auf Kohlekraftwerke verzichtet wird."

Dort könne das geplante GuD-Kraftwerk als Beispiel dafür dienen, wie Gaskraftwerke einen noch größeren Beitrag leisten können, indem sie Windstrom speichern und diesen grundlastfähig machen.

Im Anschluss informierten sich die Abgeordneten Verkehr beim Wedeler Bürgermeister Niels Schmidt und Bauamts-Chef Klaus Lieberknecht über die Projekte „BusinessPark“ und „Maritime Meile“. Hamerich: „Beides sind ehrgeizige Projekte, vor denen ich nur den Hut ziehen kann. Die Randlage zu Hamburg kann, ähnlich wie in Norderstedt bei den Nordport-Towers auch, zu einer Erfolgsgeschichte für Wedel und Schleswig-Holstein führen. Die Stadt Wedel ist sowohl bei der Maritimen Meile als auch beim Businesspark in enorme Vorleistung getreten.“

Wenn alles nach Zeitplan laufe, sei der BusinessPark Ende 2014 fertig zum Bebauen, berichtete Bürgermeister Schmidt. Die Stadt stehe nicht unter finanziellem Druck, denn die Sanierungsgelder sollten in jedem Falle ausreichen, weil ein angemessener Puffer einkalkuliert worden sei.

Die Maritime Meile, in deren Zentrum der alte Stadthafen liege, wurde durch Bund, Land und Stadt Wedel mit insgesamt 16 Millionen Euro gefördert.

„Dieses Projekt ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Doch die Chancen, insbesondere für die Attraktivität im Tourismussektor, sind sehr groß“, so Hamerich.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich auch selbst im Internet über die Projekte informieren: http://lustopdatmeer.de/fileadmin/Dateien/Veranstaltungen/Vernetzungsworkshop_Partizipation/wedel.pdf

<http://innovations-kraftwerk-wedel.de>

www.businesspark-elbufer.de



Von Links: Herr Lieberknecht, Fachbereichsleiter Stadt Wedel; Bürgermeister Schmidt, Stadt Wedel; Jens-Christian Magnussen; Barbara Ostmeier; Hartmut Hamerich; Burkhard E. Tiemann, Kreispräsident Pinneberg

V.i.S.d.P

CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag

Dirk Hundertmark, Pressesprecher

Tel.: 0431/988-1440

dirk.hundertmark@cdu.ltsh.de